

Psalm 23 in Bildern

Vielen unter Ihnen ist Psalm 23, der Psalm über den guten Hirten, aus dem Konfirmationsunterricht bekannt. Manche mussten ihn vielleicht sogar auswendig lernen.

Heute hören Sie eine Psalmmeditation über Psalm 23 – geschrieben von Renate Ziert, die auf der Grundlage des Psalms 23 ihren ganz eigenen, persönlichen Psalm 23 geschrieben hat. Sie hören diesen Psalm, untermalt mit Bildern.

Mein 23. Psalm:

HERR,
Du bist für mich wie liebende Eltern.
Denn es fehlt mir an nichts.
Alles, was ich zum Leben brauche,
gibst Du mir in überreichem Maße.
Ich bekomme täglich gute Gaben von Dir,
mehr als ich brauche.



Wenn ich kraftlos und müde bin
und meine Gedanken mich herunterziehen wollen,
wenn ich die falsche Blickrichtung habe
oder mir selbst im Wege stehe,
nimmst Du meine beiden Hände,
sodass mir das Aufstehen leichter fällt.



Deine Kraft hebt mich hoch.
Ja, Du richtest mich auf
wie ein Vater sein Kind aufhebt, das gefallen ist.
Deine starken Arme geben mir Kraft.



Du erfrischst mich
wie nach einem kühlen Bad im Meer,
wenn die Sonne brennt.



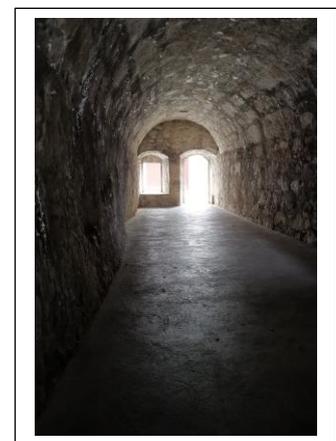
Wenn ich nicht weiss,
wie oder wo es weitergeht
in meinem Leben,
hast Du schon die Wege vorbereitet.



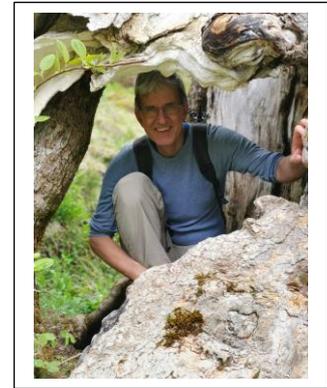
Du hast die Dornensträucher, die mich verletzten,
zur Seite gebogen,
über Wurzeln lässt Du mich nicht stolpern.



Wenn der Weg durch einen dunklen Wald
oder Tunnel führt, bist Du das Licht am Ende
das mir Gewissheit gibt, dass ich nicht umkomme,
dass ich nicht einsam bin in der Situation,
in der ich mich befinde.
Du bist schon voraus gegangen,
du bist schon da und wartest auf mich.



Und wie Eltern ihr Kind immer gerne behüten,
umgibst Du mich von allen Seiten.



Wie Eltern ihr Kind an den Händen halten
und über Steine springen lassen,
lässt Du mich über Steine springen.
Weil Du mich hältst, ist das Springen leicht
und das Auf-die-Füße-kommen sanft.



Dir vertraue ich.

Täglich bereitest Du den Tisch für mich
und versorgst mich überreichlich
mit Deiner Güte und Barmherzigkeit,
dass die Menschen nur staunen können.



Mit großer Freundlichkeit begegnest Du mir.
Niemals im Leben lässt Du mich hängen,
denn Liebe und Güte sind Dein Wesen
und umgeben mich ein Leben lang.



Ewigkeit ist für mich unfassbar, unbegreiflich,
aber in Ewigkeit
willst Du mich bei Dir wohnen lassen.
Mein unbegreiflicher liebender Vater!



Renate Ziert

„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir“, betet David im 23. Psalm. Das ist wohl der bekannteste und tröstlichste Vers dieses Psalms. Renate Ziert setzt ihn für sich in den zuvor gehörten Worten um: „Wenn der Weg durch einen dunklen Wald oder Tunnel führt, bist Du das Licht am Ende das mir Gewissheit gibt, dass ich nicht umkomme, dass ich nicht einsam bin in der Situation, in der ich mich befinde. Du bist schon voraus gegangen, du bist schon da und wartest auf mich.“

Die vergangenen Wochen waren für viele unter uns und Ihnen eine schwierige Zeit, dunkle Lebensstage. Andere wiederum haben die Zeit des Lockdowns für sich persönlich annehmen können als eine Zeit, innerlich runterzukommen von der Schnelllebigkeit des Berufs oder des Alltags. Und für wieder andere hat es existentielle Not gebracht. Auch für uns als Pfarrpersonen war es eine ungewohnte, schwierige und manchmal auch bedrückende Zeit.

Alle unterschiedlichsten Erfahrungen resultieren aus ein und derselben schwierigen Zeit – verursacht durch den Einzug des Coronavirus in unser Land. Allen Prognosen zufolge wird es uns auf eine gewisse Weise weiterbegleiten.

In die Zukunft und in die neue Zeit, die vor uns liegt, gibt uns David die Worte auf den Weg, dass Gott mit uns geht, wie der Hirte mit den Schafen. Oder wie Eltern mit ihrem schutzbedürftigen Kind. Auf diese Weise hat Renate Ziert Gott in dunklen Tagen erfahren und auch wir sollen es erfahren. Das ist der Wille Gottes für unser aller Leben.

Ich wünsche Ihnen sehr, dass Gott Ihnen Ihren ganz persönlichen Psalm auf Ihre Lippen legt. Vielleicht nehmen auch Sie sich einmal Papier und Stift zur Hand und notieren, welche Seiten und Erfahrungen Ihres Glaubenslebens in Ihnen anklingen, wenn sie die Verse des 23. Psalms lesen. In welchen Situationen war Gott Ihr Hirte, wo haben Sie Lebensführung in unklaren oder schwierigen Zeiten erlebt? Wo sind noch offene Fragen, dunkle Täler, durch die Sie gerade schreiten oder geschritten sind, und durch die hindurch Gott Sie begleiten soll oder bereits begleitet hat?

Mögen Sie in Ihrem Herzen Gewissheit haben oder möge in Ihnen die Gewissheit wachsen, dass unser Herr mit Ihnen geht – auch in den dunklen Lebensstagen. Wir gehen zwar in eine

uns unbekannte Zukunft, aber wir gehen in Gottes Kraft und seiner Liebe auf Christus zu, das Licht – unser Lebenslicht für alle Tage.

Seien Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Melanie Ludwig